



Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten

Eine Doppelstunde für die Sek. I des gymnasialen Religionsunterrichts
zur MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion 2019
„BASTA! Jugend macht was draus!“



Doppelstunde Sek. I Religion, Jugendaktion 2019

Mit 64 Morden auf 100.000 Einwohnern ist El Salvador eines der gefährlichsten Länder der Welt und wird aus diesem Grund von den Nachbarländern in Mittelamerika auch „der gewalttätige Däumling“ genannt. Ganze Stadtviertel und Regionen sind unter der Kontrolle von gewalttätigen Jugendbanden, die die Bevölkerung erpressen, mit Drogen und Waffen handeln und durch die es nicht selten zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit Schusswaffen kommt. Man bedenke: El Salvador ist ein sehr junges Land. Ca. 46% der Bevölkerung ist unter 25 Jahre alt und es herrscht eine Jugendarbeitslosigkeit von 26,6% bei den 14-25 Jährigen. Die Jugend steht also besonders unter Druck. Die Wohnbedingungen sind schlecht, staatliche Schulen und öffentliche Einrichtungen oder Spiel- und Sportplätze von minderer Qualität. Zudem müssen Jugendliche oft um ihr Leben fürchten. Denn die regionalen Jugendbanden zwangsrekrutieren Jungen als Killer oder Mädchen als Geliebte und wer sich weigert, wird als Feind angesehen. Viele Jugendliche sehen den einzigen Ausweg aus der Perspektivlosigkeit in der Abwanderung nach Amerika.

Das MISEREOR-Partnerprojekt, die Caritas in der Hauptstadt San Salvador, wirkt mit ihrem Programm „Mi nuevo plan de vida“ (MNPV) („Mein Lebensplan“) dieser Perspektivlosigkeit entgegen. „Viele Jugendliche haben die Hoffnung verloren und versuchen gar nicht mehr, für sich einen Ausweg zu finden. Doch wir merken: oft braucht es dafür nur einen kleinen Funken.“, sagt Daisy Rodriguez, die Koordinatorin von „Mein Lebensplan“. Das Projekt ermöglicht Jugendlichen, die keine Perspektive im Leben sehen, ihre Potenziale, Möglichkeiten und Talente zu entdecken und sich dadurch eine positivere Zukunft aufzubauen.

Im folgenden Unterrichtsentwurf für die Sek. I des gymnasialen Religionsunterrichts werden Schülerinnen und Schüler mit dem Begriff der Talente vertraut gemacht. Sie sollen sich überlegen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sie haben, indem sie sich mit dem Begriff „Talente“ auseinandersetzen und eigene Talente benennen oder entdecken. Dabei lernen sie das Gleichnis vom anvertrauten Geld kennen und verstehen. Sie können das Gleichnis als eine literaturwissenschaftliche Gattung einordnen und es interpretieren. Schülerinnen und Schüler wenden den Zusammenhang zwischen Bild und Sprache auch auf Gleichnisse an und erkennen, dass in Gleichnissen zwischen Gesagtem und



Doppelstunde Sek. I Religion, Jugendaktion 2019

Gemeinten zu unterscheiden ist. Zum Einstieg lernen Schülerinnen und Schüler bekannte Redewendungen kennen und erarbeiten ihre Bedeutung in Partnerarbeit, um sie anschließend im Plenum zu diskutieren. Sie werden darauf aufmerksam gemacht, dass Sprache viele Bilder und bildhafte Ausdrücke (Metaphern) erhält, auch wenn man es nicht bewusst wahrnimmt. Die Überleitung zu dem Gleichnis von den anvertrauten Talenten findet in Form der von der Caritas San Salvador in der Jugendarbeit häufig verwendeten „Fabel von der Schildkröte“ statt. Schülerinnen und Schüler sollen sich darüber bewusst werden, dass sie ihre Fähigkeiten in der eigenen Hand haben und ihren Talenten und ihrer Zukunft gegenüber eine Verantwortung haben. In der Erarbeitungsphase kommen Schülerinnen und Schüler in den Kontakt eines biblischen Gleichnisses, dem Gleichnis von den anvertrauten Talenten. Dabei entschlüsseln sie das Gleichnis im Hinblick auf der voran gegangenen erworbenen Kompetenz der Differenzierung zwischen Bildebene und Deutungsebene. In der Sicherungsphase werden die Erkenntnisse des Gleichnisses auf reale Porträts von Jugendlichen aus El Salvador angewendet. Optional können die Schülerinnen und Schüler ein eigenes persönliches Porträt erstellen.

Der vorliegende Unterrichtsentwurf ist als Doppelstunde konzipiert worden. Das Konzept des Unterrichts ist kompetenzorientiert und lässt sich in das **Inhaltsfeld 3: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott** des Kernlehrplans NRW katholische Theologie für das Gymnasium G8 (Jahrgangsstufe 7 bis 9) einordnen. Das Unterrichtsmaterial ist gleichzeitig aber auch landesübergreifend einsetzbar. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind die Entstehung und Sprachformen biblischer Texte und die Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung. Folgende Sach- und Urteilskompetenzen des Inhaltsfeld erlangen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Doppelstunde:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,
- erläutern Merkmale der Sprachform Gleichnis [...].

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ausgewählte Deutungen biblischer Aussagen.



Doppelstunde Sek. I Religion, Jugendaktion 2019

Didaktische Überlegungen

Die mündliche Botschaft Jesu wird uns größtenteils in Gleichnissen vermittelt. Damit heutige Christinnen und Christen diese Botschaft verstehen, sind zwei Schritte notwendig: Es muss nachvollzogen werden, wie damalige zeitgenössische Gläubige dachten und zweitens müssen diese Bilder in die heutige Zeit übertragen werden. Schwerpunkt der Doppelstunde liegt auf dem Neuen Testament, weil es vor allem um die übermittelte Botschaft von Jesus Christus geht.

Der Einstieg der Doppelstunde dient dazu, das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Welche Kompetenzen im Bereich der Symbolsprache sind vorhanden? Über welches Methodenwissen verfügt die Lerngruppe? Im zweiten Schritt werden die abgefragten Kompetenzen auf eine (wahrscheinlich) unbekannte Fabel übertragen. Inwiefern handelt es sich bei der Fabel um eine Metapher und wenn ja, wie kann diese gedeutet werden? Im weiteren Verlauf lernen die Schülerinnen und Schüler das Gleichnis von den anvertrauten Talenten kennen. Dadurch, dass Schülerinnen und Schüler die Reaktion des Herren neu formulieren (kognitive Aktivierung), findet eine Reflexion der Handlungsweise des Herren und der Beteiligten statt (Metakognition). Im Abschluss der Doppelstunde kommt es zu der lebensweltlichen Anwendung, indem die Situation und Kernaussage des Gleichnisses mit realen Porträts von Jugendlichen in El Salvador verglichen wird.

Übersicht über die Materialien und deren Verwendung

M I	Bildworte mit Hilfe von Redewendungen	Kopie für SuS
M II	Die Fabel von der Schildkröte	Kopie für L
M III	Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten	Kopie für SuS
M IV	Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten	Kopie für L
M V	Porträts der Jugendlichen aus El Salvador	Kopie für SuS

Vorschlag zur Umsetzung im Unterricht			
Unterrichtsphase (Zeit)	Unterrichtsinhalt/-geschehen	Methode/ Sozialform	Medien/ Material
Einstieg 25 min	<p>Arbeitsblatt zu Metaphern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die L verteilt die Arbeitsblätter an die SuS und bittet einen SoS, die Arbeitsaufträge laut vorzulesen. - Nach der Durchführung bittet die L die SuS, ihre Arbeitsergebnisse laut vorzulesen. Dabei können pro Bildwort mehrere Antworten vorgetragen werden. Zum Schluss sollen einige selbstformulierte Redewendungen vorgetragen werden. - An dieser Stelle sollte der Begriff „Metapher“ als Synonym für Bildwort eingeführt werden. Die SuS werden darum gebeten, den Begriff Metapher in das Arbeitsblatt neben das Wort Bildwort einzutragen. 	UG PA, UG	M I
15 min	<p>Die Fabel von der Schildkröte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die L projiziert zuerst den Arbeitsauftrag, daraufhin die Fabel und abschließend die Leitfragen an die Wand. Alles wird nacheinander laut vorgelesen. - Die L kann mögliche Stichpunkte der Interpretation der Fabel an der Tafel sammeln und besprechen. Um ein zielführendes Ergebnis zu sichern, ist besonders die zweite Frage sinnvoll. Die L gibt bei Bedarf Hilfestellung bei der Interpretation. 	Plenum UG	M II, OHP Tafel



Doppelstunde Sek. I Religion, Jugendaktion 2019

M I - Arbeitsblatt zu Bildworten mithilfe von Redewendungen

Arbeitsaufträge:

1. Lies dir die Sätze gut durch.
2. Versuche mit deinem Nachbarn die Bedeutung der Sätze herauszufinden und schreibe sie in das Feld neben der Redewendung.
3. Überlegt euch anschließend zwei weitere Redewendungen und schreibt sie in die leeren Felder.

Bildwort	Bedeutung
Der Lehrer hat den Faden verloren.	
Da war ich ziemlich auf dem Holzweg.	
Jetzt bleib mal auf dem Teppich.	
Mein Freund hat Dreck am Stecken.	
Du vergisst irgendwann mal deinen Kopf.	
Jetzt lass die Katze endlich aus dem Sack.	



M II - Die Fabel von der Schildkröte

Arbeitsaufträge:

1. Lies dir die Fabel von der Schildkröte aufmerksam durch.
2. Überlege zwei Minuten, was diese Fabel aussagt.
3. Tausche dich anschließend anhand der Leitfragen zwei Minuten mit deinem Nachbarn aus.

Die Fabel von der Schildkröte:

Ein paar jecke Jugendliche wollten den Weisen im Dorf auf die Probe stellen. Sie suchten ihn auf und brachten eine winzige Schildkröte mit. Einer von ihnen nahm die Schildkröte in die Hand, verschränkte die Arme hinter dem Rücken und forderte den Weisen auf zu erraten, ob die Schildkröte tot oder lebendig sei. Er wollte den Weisen hinters Licht führen und die Schildkröte zerdrücken, wenn dieser „lebendig“ sagte. Doch der Weise schmunzelte nur und antwortete: „Das liegt ganz in euren Händen.“

Leitfragen:

1. Wofür könnte diese Schildkröte stehen?
2. Was könnte diese Schildkröte mit meinem Leben und meinem Handeln zu tun haben?



Doppelstunde Sek. I Religion, Jugendaktion 2019

Leitblatt zu M II – Kopie für die Lehrperson

Die Schildkröte meint hier offensichtlich nicht wortwörtlich „Schildkröte“ – das Gesagte ist nicht das Gemeinte; es ist eine Metapher. Die Schildkröte kann zum Beispiel für die eigenen Fähigkeiten stehen, die man in seiner eigenen Hand hält.

Im Folgenden können verschiedene Fähigkeiten und Talente an der Tafel gesammelt werden. Die L kann SuS fragen, welche Talente sie kennen. Darunter werden wahrscheinlich viele ausübende Fähigkeiten genannt wie: Fußball spielen, Musik machen, zeichnen oder malen etc. Die L sollte darauf hinweisen, dass zum Beispiel, gut zuhören, hilfsbereit sein, Konflikte lösen können oder einfühlsam sein, ebenfalls Talente oder Fähigkeiten sind.

Oft wissen junge Menschen noch nicht, welche ihre Talente sind. Die SuS können sich überlegen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sie haben. Darunter können Tätigkeiten sein, die sie schon lange ausüben und quasi automatisch ausführen, aber auch Charaktereigenschaften. Die SuS können auf ihr bisheriges Leben zurückschauen und Erfolge oder Errungenschaften aufzählen (Lesewettbewerb, Sportverein).

Durch den Arbeitsauftrag sollen SuS angeleitet werden, verschiedene Talente zu formulieren und eigene Talente benennen und entdecken. Die Beantwortung kann Zeit in Anspruch nehmen.



Doppelstunde Sek. I Religion, Jugendaktion 2019

M III - Von den anvertrauten Talenten (Matthäus 25, 14-30)

Arbeitsauftrag:

1. Was glaubst du, antwortet der Herr dem Knecht. Ergänze die Antwort des Herren.

14 Denn es ist wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an; 15 dem einen gab er fünf Talente; dem anderen zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und zog fort. 16 Gleich ging der hin, der fünf Talente empfangen hatte und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf dazu. 17 Ebenso gewann der, der zwei Talente empfangen hatte zwei weitere dazu. 18 Der aber einen empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. 19 Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte und forderte Rechenschaft von ihnen. 20 Da trat herzu, der fünf Talente empfangen hatte, und legte weitere fünf Talente dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Talente anvertraut; siehe da, ich habe damit weitere fünf Talente gewonnen. 21 Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! 22 Da trat auch herzu, der zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Talente anvertraut; siehe da, ich habe damit zwei weitere gewonnen. 23 Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! 24 Da trat auch herzu, der einen Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast; 25 und ich fürchte mich, ging hin und verbarg das Talent in der Erde. Siehe, da hast du das Deine. 26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm:

Anmerkungen zum Text:

Talente: antike Währung und Masseneinheit; Knecht: Arbeiter, Diener



Doppelstunde Sek. I Religion, Jugendaktion 2019

M IV - Von den anvertrauten Talenten (Matthäus 25, 14-30) Kopie für die Lehrperson

14 Denn es ist wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an; 15 dem einen gab er fünf Talente; dem anderen zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und zog fort. 16 Gleich ging der hin, der fünf Talente empfangen hatte und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf dazu. 17 Ebenso gewann der, der zwei Talente empfangen hatte zwei weitere dazu. 18 Der aber einen empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. 19 Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte und forderte Rechenschaft von ihnen. 20 Da trat herzu, der fünf Talente empfangen hatte, und legte weitere fünf Talente dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Talente anvertraut; siehe da, ich habe damit weitere fünf Talente gewonnen. 21 Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! 22 Da trat auch herzu, der zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Talente anvertraut; siehe da, ich habe damit zwei weitere gewonnen. 23 Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! 24 Da trat auch herzu, der ein Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast; 25 und ich fürchte mich, ging hin und verbarg das Talent in der Erde. Siehe, da hast du das Deine. 26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammele, wo ich nicht ausgestreut habe? 27 Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen. 28 Darum nehmt ihm das Talent ab und gebt ihm dem, der zehn hat. 29 Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat genommen werden. 30 Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Zu M IV

Geschichten, die aus einer „großen“ Metapher bestehen, nennt man Gleichnisse. Die bildlich zu verstehende Geschichte kann man auf das tatsächliche Leben übertragen. Gleichnisse sind die Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Sie erzählen vom Leben und Wirken Jesu im Neuen Testament.

Ein Talent ist in der Antike ein Begriff für die Masse und etwas später auch für Geld. Erst später wurde es zu einem Synonym für Gabe oder Fähigkeit.

Mögliches Tafelbild:

Gleichnis von den anvertrauten Talenten:		
Inhaltsebene		Deutungsebene
Herr	↔	Gott
Talente	↔	Talente, Fähigkeiten, Gabe
Knechte	↔	die Menschen

Leitfragen:

- Wieso gibt der Herr dem Knecht diese Antwort?
- Ist diese Antwort als eine Aufforderung/Mahnung zu verstehen, wenn ja, was könnte diese Aufforderung/Mahnung sein?
- Hältst du die Antwort des Herren für fair?
- ...



Doppelstunde Sek. I Religion, Jugendaktion 2019

M V - Porträts der Jugendlichen aus El Salvador

Arbeitsaufträge:

1. Gib das Porträt der Jugendlichen mit eigenen Worten wieder.
2. Inwiefern kann man das Gleichnis von den anvertrauten Talenten auf die spezielle Situation der Jugendlichen beziehen? Begründe deine Meinung.

Rose Ramirez

Rosa ist mit ihren 5 Geschwistern in einfachen Verhältnissen groß geworden, wegen ihrer Gehbehinderung wurde ihr oft gesagt, dass sie es ohnehin zu nichts bringen würde. Nachdem sie die Oberstufe abgeschlossen hatte, blieb sie zuhause und half im Haushalt. Um sich eine Arbeit zu suchen fehlte es ihr an Antrieb. Über eine ehemalige Lehrerin bekam sie dann den Flyer von „Mi Nuevo plan de vida“.

„Durch das Programm bin ich ein neuer Mensch geworden.“ Rosa hat ihre Schüchternheit abgelegt und kann nun auf Menschen zugehen. Auch wenn die spielerischen Übungen für sie nicht einfach zu meistern waren, wollte sie es unbedingt schaffen. Und das hat sie auch.

Mit einem finanziellen Beitrag des Projektes hat sie eine kleine Hühnerzucht aufgezogen, mit der sie ihre Familie unterstützt. Über einen Besuch bei einer Jobbörse für Menschen mit Behinderung hat sie eine Anstellung in einem Baumarkt bekommen. Dort gefällt es ihr sehr gut, doch sie träumt von einem Studium, auch um ihre Eltern noch besser unterstützen zu können.

Ingrid Ganuza

Sie stammt aus einem Viertel in der Hauptstadt San Salvador, das als Hochburg der berüchtigten Jugendbande „Mara 18“ gilt. Von klein auf wuchs sie mit dem Anblick von Toten auf. Spielen auf der Straße war tabu, weil es jederzeit zu Schießereien kommen konnte.



Doppelstunde Sek. I Religion, Jugendaktion 2019

Die heute 25-jährige ist eine Kämpferin, die nicht so schnell aufgibt. Die junge Frau versprüht Energie und gute Laune.

In ihrem Viertel gab es für Jugendliche kaum Freizeitmöglichkeiten. Sonntags nahm ihre Großmutter sie mit in die Kirche, wo sie der Jugendgruppe beitrug. Dort gefiel es Ingrid Ganuza wegen des Zusammenhalts und der abwechslungsreichen Aktivitäten sehr gut. Sie schloss die neunte Klasse ab. Den Besuch der weiteren Schule konnten ihre Eltern nicht finanzieren, da sie den Schulbus nicht bezahlen konnten. Die Schule lag drei Kilometer entfernt, und weil mehrere Banden über das jeweilige Territorium herrschen, war es zu gefährlich, zu Fuß zu gehen. Glücklicherweise besorgte der Pfarrer ihr ein Teil-Stipendium, so dass sie den Bus bezahlen und zur Schule gehen konnte. Sie machte das Abitur.

Ein Studium - von dem sie träumte - war finanziell unmöglich. Sie fand einen Job als Sekretärin, war aber unglücklich: „Ich wusste nicht, wie es in meinem Leben weitergehen sollte und wurde depressiv.“ In dieser schwierigen Zeit erfuhr sie von dem Programm „Mein Lebensplan“ der Caritas San Salvador und schrieb sich sofort ein. „Wir waren eine tolle Gruppe, die fantastisch zusammenhielt“, erzählt sie. Die spielerische Methode der Selbsterkenntnis und die vielen praktischen Tipps gefielen ihr besonders. Dank der guten Vorbereitung durch das Programm schaffte sie, ein Stipendium für das erträumte Studium zu bekommen. „Ich bin die erste in der Familie, die studiert“, sagt sie mit Tränen der Rührung in den Augen. Heute arbeitet sie für das Programm und studiert nebenher Psychologie.

In ihrem Stadtviertel ist sie eine respektierte Fürsprecherin der Jugendlichen. Sie wird um Rat gefragt, und protestiert mit anderen Jugendlichen lautstark, wenn die Polizei wieder einmal jemanden ungerechtfertigt festgenommen oder misshandelt hat. „Wir haben Rechte, und die müssen wir einfordern.“

Beide Porträts stammen aus dem Heft: *Grundlagen und Praxistipps zur Fastenaktion 2019*. Darin werden viele Informationen gegeben und Methoden zur praktischen Umsetzung der Fastenaktion beschrieben, die auch im schulischen Kontext anwendbar sind. Erhältlich über fastenaktion@misereor.de.



Doppelstunde Sek. I Religion, Jugendaktion 2019

IMPRESSUM

Herausgeber

MISEREOR e.V.

Mozartstr. 9, 52064 Aachen

Tel.: 0241/4420, Fax: 0241/442-118

www.misereor.de

© Aachen, 2018

Unterrichtsmaterial erstellt von:

Christoph Peters

Redaktion:

Martin Gottsacker

Spendenkonto:

MISEREOR

DE75 3706 0193 0000 1010 10



Das Umweltmanagement von MISEREOR ist nach EMAS geprüft und zertifiziert.

Foto Cover: ©Schwarzbach/MISEREOR

